

Tätigkeitsbericht 2020

Die Tätigkeit des Ausschusses war geprägt von den pandemiebedingten Einschränkungen und Herausforderungen. Die erste Ausschussberatung im Februar konnte noch in der gewohnten Präsenzform durchgeführt werden. Die folgenden Beratungen fanden als Video- oder Hybridkonferenzen statt. Dieses Format wurde von fast allen Mitgliedern benutzt und als positiv bewertet, da die ressourcenintensive An- und Abreise entfallen konnte. Die Ausschussmitglieder informierten sich jeweils zu Beginn der Ausschussberatungen über die aktuelle Lage in den verschiedenen Bereichen.

Aus- und Fortbildungen Notfallmedizin

Die Frühjahrskurse „Notfallmedizin“, „Refresherkurs Notfallmedizin“ und „Aufbaukurs Leitender Notarzt“ mussten auf Grund der sächsischen Corona-Schutz-Verordnungen ausfallen. Gemeinsam mit dem Referat Fortbildung der Sächsischen Landesärztekammer wurden durch die Kursleiter Hygienekonzepte für die Herbstkurse ausgearbeitet. Um das Infektionsrisiko zu minimieren, wurden die Anzahl der Teilnehmer reduziert und bei Kleingruppenarbeiten das Tragen der FFP-2-Schutzmasken angewiesen. Dadurch konnten der „Refresherkurs Notfallmedizin“ (44 Teilnehmer) in Dresden und die Kurse „Notfallmedizin“ an den Kursstandorten Leipzig und Dresden (28 und 30 Teilnehmer) stattfinden. Die Hygieneregeln wurden akzeptiert und die positiven Rückmeldungen bestätigten die Konzeption.

Das in Oberwiesenthal stattfindende Qualifikationsseminar für Leitende Notärzte und für Ärztliche Leiter Rettungsdienst soll 2021 wieder angeboten werden. Der „Aufbaukurs Leitender Notarzt“ soll ebenfalls 2021 wieder stattfinden.

An 17 Prüfungstagen (zwei Termine mussten abgesagt werden) zur Zusatzbezeichnung Notfallmedizin nahmen 86 Ärzte teil, von denen 75 die Prüfung bestanden. Im Vorjahr hatten von 123 Ärzten zehn nicht bestanden. Der im letzten Jahr erstellte und mit den Prüfern abgestimmte Prüfungskatalog hat sich bei den Prüfungen bewährt.

Der 80-Stunden-Kurs „Notfallmedizin“ wird konzeptionell überarbeitet. Ein Ausschussvertreter nahm an der Anhörung zur Novellierung in Berlin teil. Die Praxisanteile werden erhöht und die Zeit für Frontalvorträge minimiert. Die neugestalteten Kurse müssen neu kalkuliert und sollen ab dem Jahr 2022 angeboten werden. Eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema nimmt im Januar 2021 ihre Arbeit auf.

Dem Ausschuss wurde die Konzeption zu 25 simulierten Notarzteinsätzen (NASIM25) des Universitätsklinikums Dresden vorgelegt. Der Ausschuss empfiehlt die Anerkennung der Simulations-Notarzteinsätze für die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin. In der Sächsischen Landesärztekammer wurde eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Ärztlichen Geschäftsführerin, Dr. Patricia Klein, zur Organisation des 80-Stunden-Kurses „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ gegründet. Das Ziel ist, Ende des Jahres 2021 einen Kurs als Voraussetzung für die Zusatz-Weiterbildung entsprechend der Sächsischen Weiterbildungsordnung anzubieten. Die Mitglieder des Ausschusses Dr. Heike Höger-Schmidt und Dr. Adina Friedrich werden diesen Kurs wissenschaftlich leiten.

Mitarbeit in den Gremien

Die vorbereiteten Gesetzesvorhaben des Bundesministeriums für Gesundheit zur Reform der Notfallversorgung wurden bisher nicht realisiert. Die Vorschläge der Sächsischen Landesärztekammer für die Sächsische Landesrettungsdienstplanverordnung wurden vom Sächsischen Innenministerium übernommen. Die Ausbildung der Disponenten in den Integrierten Regionalleitstellen wird zukünftig dem hohen Anspruch, über ärztliche Ressourcen zu entscheiden, durch eine 200-Stunden Ausbildung gerecht.

Die Landeskatastrophenschutzübung „Schöna 2019“ wurde im Ausschuss kritisch ausgewertet. Es bleibt zu hoffen, dass bei den nächsten Übungskonzeptionen die notfall- und katastrophen-medizinische Expertise der Ausschussmitglieder genutzt wird.

In der ersten Ausschusssitzung 2020 präsentierte Herr Gehre als Vertreter des Sächsischen Ministeriums für Umwelt und Landwirtschaft die gesetzlichen Anforderungen für den Fall von Strahlenschutzunfällen. Die sächsischen Krankenhäuser sind nicht für die Aufnahme von kontaminierten Patienten vorbereitet. Ein Konzept soll durch das Ministerium erstellt und mit den drei großen Kliniken der Maximalversorgung abgestimmt werden.

Ein Notfallausweis im Rahmen des Advanced Care Planings (Behandlungsplanung des Hausarztes für Patienten am Lebensende), der den Willen der Patienten dokumentiert, wurde in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „**Ethik in der Medizin**“ erarbeitet. **Notärzte** können so in Notsituationen schneller entscheiden, welche Maßnahmen indiziert sind. Die abschließende juristische Bewertung und die Veröffentlichung werden 2021 erwartet.

Im Ausschuss wurde die Liste der Vertreter der Sächsischen Landesärztekammer in den Rettungsdienst-Bereichsräten **aktualisiert**. Die **Beratung des „Gemeinsamen Landesbeirates für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz“**, in der der Ausschuss vertreten ist, musste pandemiebedingt abgesagt werden.

Die Chemnitzer Initiative „Zukunft der Notfallversorgung“ unter Leitung von Dr. Heike Höger-Schmidt hat mehrfach unter Beteiligung delegierter Ausschussmitglieder stattgefunden.

Der Landesverband der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) Sachsen hat nach einer mehrstündigen, vom Ausschussvorsitzenden moderierten, Beratung eine Satzung verabschiedet.

Begleitung der Notfallsanitäterausbildung

Zu Beginn der Pandemie wurden Probleme bei der Besetzung der Notarztstandorte erwartet. Der Präsident hat deshalb die Ärztlichen Leiter Rettungsdienst aufgefordert, die Standard-Arbeitsanweisung für das nichtärztliche Rettungsdienstpersonal umzusetzen. **Die überarbeiteten „Lerninhalte für Notfallsanitäter im Freistaat Sachsen“** wurden den ÄLRDs als Word-Dokument gesendet und in der dritten Auflage gedruckt.

Die Kommission zur Erstellung von Fragen und Fallbeispielen für die theoretische und praktische Notfallsanitäterprüfung hat 2020 an vier Terminen die Prüfungsunterlagen aktualisiert. Ein einheitliches Prüfungsniveau wurde durch Ausschussmitglieder in Frage gestellt. Die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Notfallsanitäter und Notfallsanitäterinnen schreibt die Anwesenheit von Notärzten bei den Prüfungen nicht verpflichtend vor. Klärende Gespräche sollen mit der Aufsichtsbehörde – der Landesdirektion Sachsen – 2021 geführt werden.

Leitstellen

Durch den Ausschuss wurde bereits vor einigen Jahren angeregt, für die Darstellung der Versorgungskapazitäten internetbasierte Systeme zu nutzen. Das System „IVENA“ wurde den Ausschussmitgliedern durch den Ärztlichen Leiter der Integrierten Regionalleitstelle Dresden vorgestellt. Die Koordination der Versorgungskapazitäten für Coronapatienten erfolgt in fast allen **Rettungsdienstbereichen durch sogenannte „Corona-Leitstellen“**.

Zusammenfassung

Trotz Einschränkungen wurden die relevanten notfallmedizinischen Themen kontinuierlich weiterbearbeitet und die aktuellen Probleme erörtert. Mit einer Rückkehr zur Normalität ist erst nach sinkenden Infektions-Inzidenzen zu rechnen.

Dr. Ralph Kipke, Dresden, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2020“)